



Gesellschaft für
Finanz- und
Regionalanalysen
Ludgeristr. 56
48143 Münster

Förderung von Verbundprojekten im Bereich Forschung und Entwicklung im Freistaat Thüringen

Im Auftrag des Thüringer Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst
vom 16. Juni 2004

**Vorstellung des Endberichts
18. Mai 2005, Erfurt**

GEFRA - Gesellschaft für Finanz- und Regionalanalysen, Münster

In Kooperation mit:
GEWIMAR – Consulting Group GmbH, Frankfurt
TraSt – Transformationsprozesse und Strukturpolitik, München

Kontakt:
Dr. Gerhard Untiedt –GEFRA
Ludgeristr. 56, 48143 Münster
Tel: 0251-2639311
Fax: 0251-2639319
Mail: untiedt@gefra-muenster.de

Übersicht

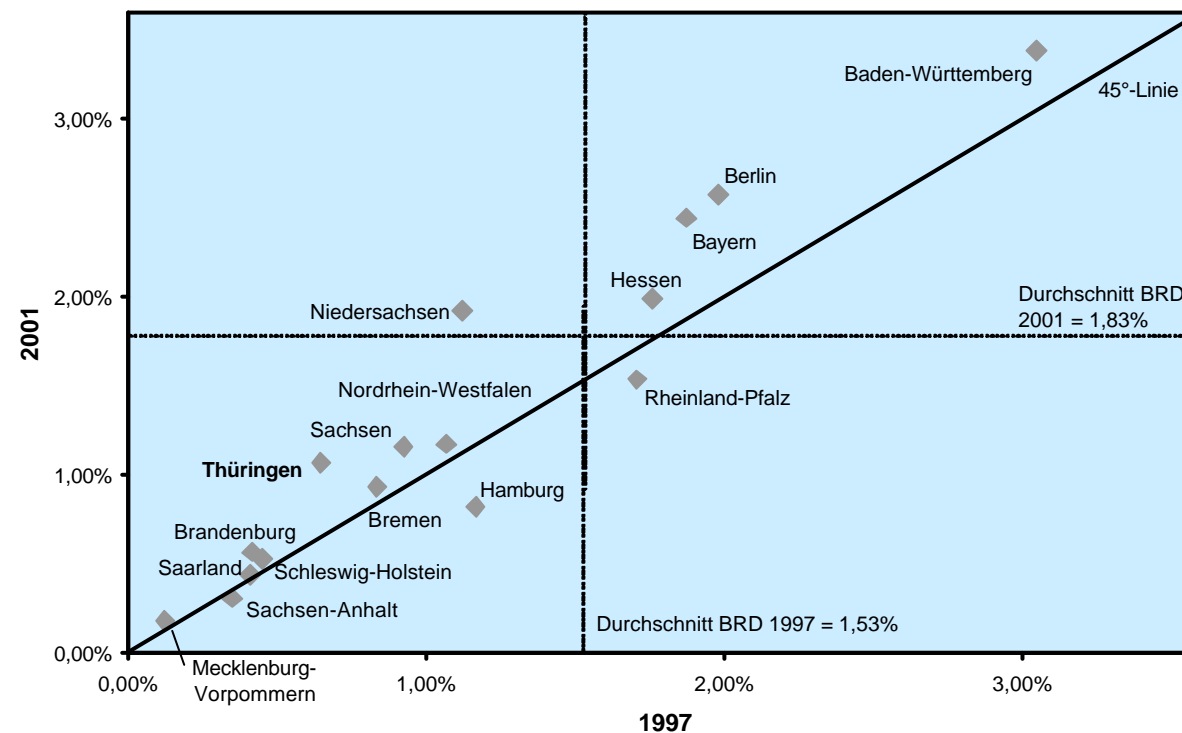
- **Forschung und Entwicklung in Thüringen**
- **FuE-Verbundförderung in Thüringen**
- **Der Mitteleinsatz 1997-2003**
- **Effizienz- und Effektivität der Förderung**
- **Fazit und Handlungsempfehlungen**

1. Forschung und Entwicklung in Thüringen

Regionale Aufteilung der privaten FuE-Ausgaben 1997 und 2001

unterdurchschnittliche private FuE-Ausgaben im Bundesvergleich
 überdurchschnittliche Zunahme zwischen 1997 und 2001

Spitzenposition in Ostdeutschland (gemeinsam mit Sachsen)

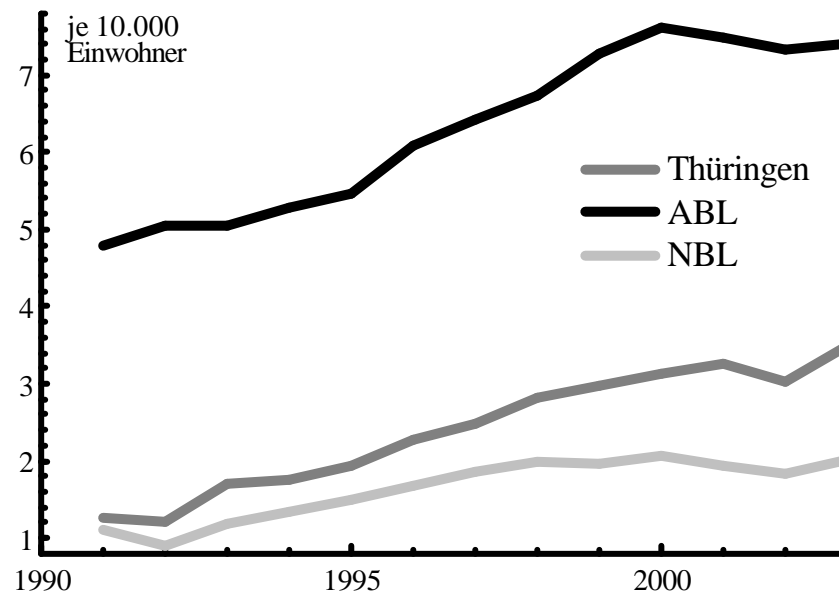


Quelle: Daten des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (2002, 2004), Berechnungen der GEFRA.

1. Forschung und Entwicklung in Thüringen

Entwicklung der Patenthäufigkeit

positive Entwicklung über den gesamten Untersuchungszeitraum
 überdurchschnittliche Entwicklung im Vergleich zu den anderen neuen Ländern
Aufholprozess gegenüber Westdeutschland kontinuierlich



Quelle: Deutsches Patentamt (2004), Berechnungen der GEFRA ..

1. Forschung und Entwicklung in Thüringen

Ausstattung Thüringens mit wissensbasierten Potentialfaktoren im Vergleich

Gute Ausstattung gegenüber den ostdeutschen Bundesländern

Ausstattungsdefizite gegenüber den westdeutschen Bundesländern

Wissensbasierte Potentialfaktoren	Referenz Westdeutsche Bundesländer	Referenz Ostdeutsche Bundesländer (ohne Berlin)
Humanressourcen/-kapital	+/o	o
FuE-Infrastruktur gemäß GA Art. 91b GG	- ⁽¹⁾	-
FuE-Ausgaben	-	+
<i>davon: private Wirtschaft</i>	--	+
<i>davon: öffentlich</i>	+	o
FuE-Personal	--	+/o
<i>davon: private Wirtschaft</i>	--	+
<i>davon: Hochschulen/ wissenschaftliche Einrichtungen</i>	o	-
Patentintensität	--	+
Technologieintensive Gründungsintensität ⁽²⁾	-	o
<i>davon: Verarbeitendes Gewerbe</i>	+	++
<i>davon: Dienstleistungssektor</i>	--	-
Unternehmen der New Economy	--	o

Anmerkungen:
 ++ = deutliche Vorteile für Thüringen
 + = leichte Vorteile
 o = ausgeglichenes Verhältnis
 - = leichte Nachteile
 -- = deutliche Nachteile im regionalen Vergleich.

2. FuE-Verbundförderung in Thüringen

- **Instrument zur Förderung des direkten Wissenstransfers zwischen privaten Unternehmen und öffentlichen Forschungseinrichtungen**
- **Projektförderung im Rahmen**
 - **der industriellen Forschung und**
 - **der vorwettbewerblichen Entwicklung****mit innovativem, technologieorientiertem Inhalt**
- **Förderinstrument seit 1997**

Ziel:

Stärkung der endogenen technologischen Basis des Landes durch Förderung der Forschung und des Wissenstransfers

3. Der Mitteleinsatz 1997 - 2003

- **111,6 Mio. € Fördermittel**
- **246 Projekte mit
266 Projektteilnehmern und
737 Projektbeteiligungen**
- **Etwa 3 Teilnehmer je Vorhaben
(FuE-Einrichtungen, Unternehmen)**
- **Ausgeprägte regionale Konzentration der Fördermittel:
(auf Jena, den Ilm-Kreis und Erfurt entfallen gut 74% der
Fördermittel)**
- **Konzentration auf einige Institutionen
(TU Ilmenau, FSU Jena, Institut für Mikroelektronik und
Mechatronik gGmbH entfallen gut 29% der Fördermittel)**
- **Konzentration der Fördermittel ist allerdings geringer als
bei der Forschungsförderung des BMBF**

3. Der Mitteleinsatz 1997 - 2003

nach thematischen Schwerpunkten 1997 – 2000 im Vergleich zu 2001-2003

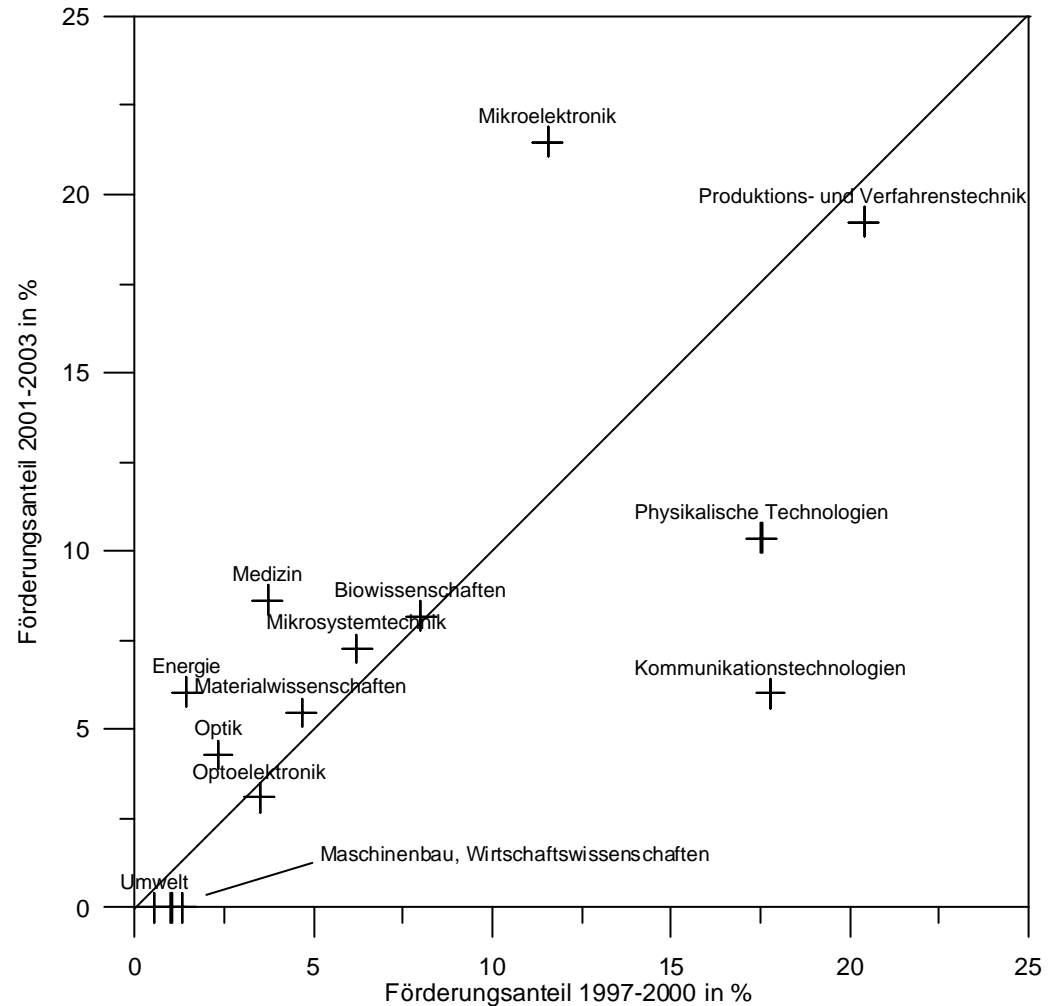
1997-2000

Hohe Anteile der Mikroelektronik, der Produktions- und Verfahrenstechnik, der physikalischen Technologien und der Kommunikationstechnologien

2001-2003

Reduzierte Anteile für die physikalischen Technologien und die Kommunikationstechnologien

Breitere Streuung auf mehrere Technologiefelder im Zeitraum 2001-2003



4. Effizienz und Effektivität der Förderung

(Befragung der Fördermittelempfänger und Fallstudien)

- insbesondere jüngere Unternehmen wurden gefördert
- Branchenstruktur der geförderten Unternehmen ist technologiehaltiger als im Durchschnitt
- Zahl der Beschäftigten in den geförderten Unternehmen liegt über dem Thüringer Durchschnitt
- Hoher Einsatz von Humankapital in den geförderten Unternehmen
- Hoher Einbindungsgrad in Kooperationen und Netzwerke
- deutlich höhere Kennziffern bei den Innovationsindikatoren im Vergleich zur Kontrollgruppe

Insgesamt hohes Potential bezüglich Umsatz-, Gewinn- und Beschäftigungs- und Investitionserwartungen. Im Rahmen der Verbundförderung unterstützte Unternehmen blicken deutlich positiver in die Zukunft als die Unternehmen im Allgemeinen.

4. Effizienz und Effektivität der Förderung

(Befragung der Fördermittelempfänger und Fallstudien)

- **guter bis sehr guter Erreichungsgrad der Ziele**
 - Funktionsfähigkeit
 - Verfahrenseignung
 - Fertigung eines Labormusters
- **weniger günstige Einschätzung mit Blick auf die Entwicklung von Prototypen und die Erzielung**
 - der Anwendungsreife bei Prozessinnovationen und
 - der Marktreife bei Prozessinnovationen
- **Ungünstige Resultate sind aber auch nicht verwunderlich da Nähe zum Markt nicht mit der Förderung angestrebt wird.**
- **Positive Einflüsse auf die Fähigkeit der Unternehmen neues Wissen aufzunehmen, zu generieren und in Produkte umzusetzen.**
- **Neutrale bis ungünstige Einschätzungen bezüglich der Bedeutung der Förderung für die Anmeldung von Schutzrechten und Lizenzeinnahmen.**

4. Effizienz und Effektivität der Förderung

(Befragung der Fördermittelempfänger und Fallstudien)

- bislang gut 20% der Projekte mit Anmeldung von Schutzrechten, Hochrechnung ergibt etwa 100 Patentanmeldungen
- Lizeinahmen der Teilnehmer: nach Hochrechnung bislang 3 Mio. €
- hohe Zahl an Ausgründungen aus Projekten, die von Universtäten geleitet wurden, ca. 10 %. Bezieht man die Ausgründungsquote auf alle Projekte, an denen Universitäten beteiligt waren, liegt der Anteil bei etwa 5%.
- Langfristige Beschäftigungswirkung ca. 520 Arbeitsplätze
- Kurzfristige Beschäftigungswirkungen ca. 220 Arbeitsplätze
- Langfristig sind mit einem Euro Förderung ca. 32 Euro Umsatz pro Jahr verbunden.

Insgesamt zeigen sich spürbar positive Einflüsse der Verbundförderung auf die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen.

5. Fazit und Handlungsempfehlungen

- **Positive Wirkungen der FuE-Verbundförderung auf die technologische Leistungsfähigkeit der geförderten Unternehmen**
- **Verbesserung der interregionalen Vernetzung von Forschungseinrichtungen und Unternehmen**
- **Zentrale Empfehlung:
FuE-Verbundförderung weiterführen**
- **Optimierung des begleitenden Monitoring**